



Vereinte Nationen



64. Tagung der
Generalversammlung
der Vereinten
Nationen

Eröffnung: 15.9.2009

PRESSEMAPPE

Hintergrundinformation Nr. 3
September 2009

**„Der einzige schonungslose Krieg, den es sich lohnt zu kämpfen,
ist jener gegen tödliche Krankheiten, Armut, Hunger und
Analphabetismus.“**

Antrittsrede des Präsidenten der 64. UNO-Generalversammlung,
Ali Abdussalam Treki, nach seiner Wahl am 10. Juni 2009

Es bereitet mir große Freude, meinen Dank und meine Anerkennung für das Vertrauen auszudrücken, das die Generalversammlung in mein Land und meine Person gesetzt hat, indem sie mich zum Präsidenten der 64. Tagung der Generalversammlung durch Akklamation wählte. Mein besonderer Dank gilt der afrikanischen Gruppe, die meine Nominierung unterstützt hat und mir ermutigend zur Seite stand. Es ist mir wahrhaftig eine Ehre, diese Gruppe durch die Annahme dieser wichtigen Position repräsentieren zu können. Diese Wahl ist eine Ehre für mein Land, seine Bevölkerung und seine führenden Persönlichkeiten. Sie ist ebenso ein Zeichen der Anerkennung für Libyens Verpflichtung gegenüber den Grundsätzen und Zielen der Charta der Vereinten Nationen und für den effektiven Beitrag zur Schaffung von internationalem Frieden und Sicherheit, insbesondere auf meinem Heimatkontinent Afrika. Gleichzeitig lastet aber die moralische Verpflichtung auf unseren Schultern, das, was die Vereinten Nationen bereits erreicht haben, weiter voranzubringen. Ich für meinen Teil werde keine Mühen scheuen, um jene Ziele in Rücksprache und Zusammenarbeit mit allen Mitgliedstaaten zu erreichen.

Ich bin wirklich glücklich, noch einmal unter einer großen Anzahl von Freunden zu sein. Viele Jahre lang arbeitete ich mit vielen von ihnen in diesem Saal und fühle mich wahrlich geehrt, noch einmal für ein ganzes Jahr mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Ich würde mich gerne bei meinem lieben Freund, Präsident Miguel d'Escoto Brockmann, dafür bedanken, dass er seine Erfahrungen auf eine so aufrichtige und herzliche Art mit mir geteilt hat. Die Zusammenarbeit mit ihm und seine Ratschläge während der Übergangsperiode werden sich bei meiner Leitung der vierundsechzigsten Tagung zweifellos als sehr bedeutend erweisen. Ich nutze diese Gelegenheit, um ihm für seine Bemühungen während der Leitung der Generalversammlung Lob auszusprechen, effektive Antworten auf die Vielzahl von dringlichen Angelegenheiten zu finden.

Hiermit möchte ich auch meine Freude über die Offenheit und Ermutigung von meinem lieben Freund, Generalsekretär Ban Ki-moon, mir gegenüber ausdrücken, welchen ich höchst erfreut kennen lernen durfte und dessen großartigen Charakter ich seit vielen Jahren schätze. Ich bewundere seine Führungsweise der Vereinten Nationen, seine Beharrlichkeit und seine Fähigkeit, schnell auf Erfordernisse von dringenden Angelegenheiten einzugehen. Ich versichere, dass ich mit ihm zusammenarbeiten werde und von seiner Erfahrung, die besten Möglichkeiten zu finden, wenn es darum geht, vorrangige Angelegenheiten der Vereinten Nationen anzugehen, profitieren werde.

Die Welt hat viele schreckliche und bittere Phasen durchlaufen, einschließlich des Kolonialismus und der Sklaverei, die Unterdrückung in ihrer schrecklichsten Form verkörpern. Völker aus Afrika, Asien und Lateinamerika gehörten zu den Opfern. Fortlaufende Kriege wurden ausgetragen, die im Ersten und Zweiten Weltkrieg ihre Höhepunkte erlangten. Völker aus kleinen und großen Ländern mussten gleichermaßen einen hohen Preis für diese Kriege zahlen, was das Ausmaß der Zerstörung, des materiellen Verlustes sowie der unzähligen Todesopfer betrifft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sah die Weltbevölkerung in der Errichtung der Vereinten Nationen einen Hoffnungsschimmer, da dies mit dem Ende ihrer Leidenszeit und dem Beginn einer neuen Ära der

Sicherheit, des Friedens, der Gerechtigkeit, der Gleichheit und der Entwicklung assoziiert wurde. Eine Ära der Entkolonialisierung und der Unabhängigkeit brach für kleine Staaten an, wobei die Vereinten Nationen bei ihren Errungenschaften die Hauptrolle spielten. Die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte läutete eine neue Ära ein, die sich auf die Achtung des Einzelnen, seiner Würde und seines Rechts auf Leben konzentriert. Trotz ihrer Mängel und Defizite haben es die Vereinten Nationen verdient, für ihre vielen Errungenschaften, insbesondere im humanitären Bereich, gelobt zu werden.

Die Siegerstaaten des Zweiten Weltkrieges leisteten den größten Beitrag zur Errichtung der Vereinten Nationen. Die Charta wurde entworfen, um den siegreichen Staaten Rechte zu verleihen, die anderen Staaten nicht gewährt wurden. Dies bedeutete vor allem in Bezug auf den Sicherheitsrat einen wesentlichen Mangel. Dennoch hat sich die Welt seit diesem Zeitpunkt beachtlich entwickelt; Kriterien haben sich geändert und multipolare Strukturen haben sich herausgebildet. Mit 192 Mitgliedstaaten ist es für die Vereinten Nationen nicht mehr möglich, dieselbe Organisation zu bleiben, die sie mit nur 50 Mitgliedern gewesen ist. Es ist erforderlich, das System der Vereinten Nationen zu reformieren, insbesondere im Hinblick auf die Rolle der Generalversammlung und der Notwendigkeit, ihr die vollständige Autorität zu gewährleisten, um ihren Verpflichtungen die mit dem menschlichen Fortschritt einhergehen, nachzukommen.

Mit der Entstehung der Vereinten Nationen hat die Weltbevölkerung daran geglaubt, dass sie Frieden und Wohlstand genießen würde. Bedauerlicherweise gab es jedoch mehr Kriege, die sich größtenteils auf die regionale und lokale Ebene beschränkten. Rivalität zwischen den Weltmächten spielte bei ihren Ausbrüchen eine Rolle. Es kostete Tausenden, wenn nicht sogar Millionen von Opfern das Leben. Militärausgaben wurden erhöht und Militärbudgets stiegen auf einen Billionen-Dollar-Betrag an. Die kleinen Länder fühlten sich verpflichtet, ihre militärischen Kapazitäten auf Kosten des Wohlstands und ihrer Bewohner zu steigern. Es kam zur Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und die ganze Welt fühlte sich bedroht. Obwohl die Weltmächte, die Atomwaffen besitzen, zur Abrüstung aufriefen, gingen sie für andere Länder nicht mit gutem Beispiel voran und haben nicht die Initiative ergriffen und ihre eigenen Massenvernichtungswaffen abgebaut. Deshalb wurde auf den Aufruf für den Abbau von Massenvernichtungswaffen kaum reagiert.

Die übermäßigen Beträge, die für Waffen ausgegeben wurden, hätten auch für die Verringerung von Armut, zur Bekämpfung von Krankheiten und für Entwicklungszusammenarbeit der Armen eingesetzt werden können. Unzählige Menschen leiden Hunger; unzähligen bleibt das Recht auf Bildung verwehrt, sie leiden an Krankheiten und haben keinen Zugang zu Medikamenten. Die Armutsquote ist angestiegen und wirkt sich auf kleine Länder aus, die unter größerer Instabilität leiden, weil es zu Staatsstreichen des Militärs und Rebellenbewegungen kommt, wodurch die Entwicklung behindert und das Leid vermehrt wird. Die Welt kann nicht in Frieden leben, wenn sie in arm und reich aufgeteilt ist und die Schere immer weiter auseinandergeht. Zudem kann es keinen Frieden auf der Welt geben, solange einige Völker unter fremder Besatzung leben und unter den Folgen des Rassismus leiden. Frieden kann nur im Rahmen von Gerechtigkeit und der Achtung von Menschenrechten, unabhängig von Religion, Rasse, Hautfarbe oder Nationalität, herrschen.

Es ist für uns an der Zeit festzustellen, dass alle Kriege falsch und frevelhaft sind. Wir sollten zusammenarbeiten, um Kriege durch die Anwendung von Gerechtigkeit zu verhindern, damit Menschenleben geschützt werden und die Würde der Menschen bewahrt wird. Der einzige schonungslose Krieg, den es sich lohnt zu kämpfen und an dem alle teilnehmen sollten, ist jener gegen tödliche Krankheiten, Armut, Hunger und Analphabetismus.

Zweifellos liegen noch viele Herausforderungen vor uns, die wir gemeinsam im Rahmen der Vereinten Nationen annehmen müssen. Die Vereinten Nationen in all ihren Aspekten zu reformieren – insbesondere die Reform des Sicherheitsrates und die Wiederbelebung der Generalversammlung – muss weiterhin eine unserer Prioritäten bleiben. Wir müssen jegliche Anstrengungen auf uns nehmen, um dies so bald wie möglich zu erreichen. Frieden und Sicherheit durch die Verwaltung von Gerechtigkeit und durch die Beendigung von Kriegen zu schaffen, ist ein Hauptziel der Vereinten Nationen. Dies ist eine Verantwortung, die alle Mitgliedstaaten auf sich nehmen müssen.

Zudem haben wir keine andere Wahl, als das Thema des Klimawandels durch die Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten bestimmt und effektiv anzugehen, um die Generalversammlung zu einem effektiveren Instrument zu machen. Dies ist notwendig, damit die gegenwärtigen Verhandlungen zum Klimawandel erfolgreich fortschreiten und ein neuer Rahmen für unsere zukünftige Arbeit errichtet wird, der auf unseren bisherigen Errungenschaften und den Zielen, die wir ins Auge gefasst haben, basiert.

Die Weltwirtschafts- und -finanzkrise bleibt unsere Hauptsorge und erfordert größere Anstrengungen bei der Suche nach neuen, effektiven Methoden, um diese Krise zu bewältigen, ihre Auswirkungen abzuschwächen, und ein nachhaltigeres Wirtschafts- und Entwicklungswachstum zu erreichen. Dabei müssen die negativen Auswirkungen der Krise auf die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele, insbesondere auf unserem Kontinent Afrika, berücksichtigt werden.

Es ist unerlässlich, dass wir felsenfest hinter der Verwirklichung der Menschenrechte stehen. Solch ein Unterfangen kann nicht nur durch rhetorische Aussagen erreicht werden; vielmehr müssen Vorkehrungen getroffen werden, um die Grundbedürfnisse zu befriedigen, die für ein würdevolles Leben notwendig sind, z.B. durch die Bereitstellung von Nahrung, Medikamenten, sauberem Trinkwasser, Ausbildungs- und Gesundheitsleistungen sowie von Medikamenten, die gefährliche Krankheiten wie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose bekämpfen. Nur durch Solidarität und Zusammenarbeit können wir dies erreichen und eine bessere Welt schaffen, in der alle Sicherheit und Frieden mit einem angemessenen Lebensstandard genießen und in der Grundrechte und Freiheiten von allen respektiert werden.

Da ich für den Vorsitz der nächsten Tagung der Generalversammlung auserwählt wurde, würde ich gerne allen Mitgliedern versichern, dass ich ihnen bei den gemeinsamen Bemühungen, die Vereinten Nationen und ihre Organe zu verbessern und zu stärken, zur Verfügung stehen werde. Ich zähle auf die Unterstützung und Zusammenarbeit eines jeden Mitglieds der Vereinten Nationen und werde mich nicht bestimmten Parteien oder Gruppen anschließen. Ich werde mich einzig und allein der Gerechtigkeit, der Sicherheit, dem Frieden und den allgemeinen Interessen der gesamten internationalen Gemeinschaft anschließen. Ich werde mit dem Generalsekretär und dem Sekretariat für das allgemeine Wohl zusammenarbeiten.

* * * * *